



21.3000

**Motion KVF-S.  
Systemführerschaft  
für die Abwicklung von Notrufen****Motion CTT-E.  
Maîtrise du système pour le traitement  
des appels d'urgence**

## CHRONOLOGIE

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 16.03.21

**Präsident** (Kuprecht Alex, Präsident): Die Kommission und der Bundesrat beantragen die Annahme der Motion.

**Rechsteiner** Paul (S, SG), für die Kommission: Ihre Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen hat sich, ausgehend von den Netzzunterbrüchen bei der Swisscom, ausführlich mit der Problematik der Netzzunterbrüche beschäftigt und dabei ein besonderes Augenmerk auf die Frage der Gewährleistung der Notrufdienste gelegt. Das BAKOM hat in der Folge einen Bericht zu dieser Problematik erstattet und gezeigt, welche Massnahmen namentlich die Swisscom vorgenommen hat, um die Netzzunterbrüche zu steuern und diese Problematik zu beheben.

Bei der Vertiefung der Problematik hat sich dann gezeigt, dass es in einem Punkt einer Ergänzung der gesetzlichen Grundlage bedarf, nämlich dort, wo es darum geht, eine Systemführerschaft einzurichten, so wie wir das im öffentlichen Verkehr kennen. Weil es im Unterschied zu früher verschiedene Anbieter gibt, ist es notwendig, dass jemand – es ist absehbar, dass das die Swisscom sein wird – die Systemführerschaft übernimmt, um die Notrufdienste zu gewährleisten. Das ist das Anliegen der Motion. Weil der Bundesrat diese Motion auch befürwortet und sie ja letztlich auf den Bericht des BAKOM zurückgeht, muss ich hier nicht ausführlicher werden.

Ich bitte Sie, der Motion ebenfalls zuzustimmen. Hier wird eine wichtige Aufgabe für die Zukunft geregelt. Die Digitalisierung und die Tatsache, dass es verschiedene Anbieter gibt, dürfen nicht dazu führen, dass die Notrufe nicht mehr gewährleistet sind. Es braucht jetzt diese Verbesserung.

**Sommaruga** Simonetta, Bundesrätin: Ich glaube, der Kommissionssprecher hat das Wesentliche gesagt, dazu gehört auch, dass der Bundesrat diese Motion zur Annahme empfiehlt. Ich habe nur noch kurz eine Ergänzung: Damit ein Notruf an der richtigen Stelle ankommt, müssen viele Parteien zusammenarbeiten – dessen sind wir uns vielleicht nicht so bewusst –, zum Beispiel die Telefonanbieterinnen. Wir haben 54 Notrufzentralen von Feuerwehr, Polizei und Sanität. Diesem komplexen Zusammenspiel trägt das bisherige Fernmelderecht aus unserer Sicht zu wenig Rechnung.

Das Fernmelderecht verlangt heute, dass ein Notruf von jedem Telefonanschluss aus getätigt werden kann, egal über welche Telefonanbieterin, egal ob Festnetz oder Mobilfunk. Das Fernmelderecht regelt aber nur die Weiterleitung des Notrufs zu einer der zahlreichen Notrufzentralen. Die Fragen, die sich etwa zur Erreichbarkeit dieser Notrufzentralen stellen, werden im gegenwärtigen Fernmeldegesetz nicht geregelt.

Wir sind auch der Meinung, dass der Notruf in der Gesetzgebung noch stark in der Welt der Sprachtelefonie verhaftet ist. Ich denke aber, die Bevölkerung erwartet, dass wir hier auch mit den technologischen Entwicklungen Schritt halten, das heisst, dass neue Kommunikationsmittel in Zukunft auch bei Notrufen vermehrt zum Einsatz kommen werden. Es werden zum Beispiel Apps für Smartphones entwickelt, damit auch Menschen mit Sinnesbehinderungen einen einfachen Zugang erhalten.

AB 2021 S 265 / BO 2021 E 265

Diese technische und organisatorische Weiterentwicklung der Notrufsystematik benötigt in der Praxis stabile und langfristig angelegte Beziehungen zwischen den verschiedenen Systempartnern. Eine Systemführerin soll





eine möglichst hohe Verfügbarkeit und Sicherheit der gesamten Leistungskette gewährleisten.  
Das ist der Inhalt dieser Motion. Angesichts der komplexen Abhängigkeiten, aber auch der Chancen, welche diese neuen technologischen Entwicklungen eröffnen, erachtet der Bundesrat die Einführung einer technischen Systemführerschaft im Bereich des Notrufs als sinnvoll und auch als erforderlich.  
Deshalb empfehlen wir Ihnen, in Übereinstimmung mit Ihrer Kommission, diese Motion zur Annahme.

*Angenommen – Adopté*